

Spangenberg Zeitung.

Amtlicher Anzeiger
für die
Stadt Spangenberg.

Allgemeiner Anzeiger
Fünf Gratis



für Stadt und Land.

Amtsblatt
für das
Kgl. Amtsgericht Spangenberg.

Erscheint wöchentlich zweimal:
Mittwoch und Sonnabend nachmittag.
Bezugspreis vierteljährlich frei ins Haus
1 Mk., durch den Briefträger gebracht 1 Mk.,
monatlich 35 Pfg.

„Alldeutschland“.
„Deutsche Mode und
Handarbeit“.

Redaktion, Druck und Verlag:

Beilagen:

„Handel u. Wandel“.
„Spiel u. Sport“.
„Feld und Garten“.

Carl Thomas, Spangenberg.

Anzeigen-Gebühr:
Die 4spaltige Zeile obereren Raums 10 Pfg.,
für auswärts 15 Pfg., Restamezelle 20 Pfg.
Bei groß. Aufträgen entsprechenden Rabatt.
Anzeigen bis Vorm. 9 Uhr erbeten.

Nr. 35.

Sonntag, den 1. Mai 1910.

3. Jahrgang.

Aus Stadt, Land und Nachbargebiet.
(Mitteilungen von lokalem Interesse sind der Redaktion
immer willkommen).

Spangenberg, 30. April 1910.

*— Heute Abend findet von 8 Uhr ab eine außerordentliche Sitzung der Stadtverordneten statt.
§— Herr Kantor Kopsch von hier ist in seinen alten Tagen noch nach Frankfurt verzogen. Möge dem alten Herrn, der von 1864 bis zum 1. Juli 1892 an der hiesigen Volksschule tätig war, ein froher, ruhiger Lebensabend in seinem neuen Wohnort beschieden sein.

☆— Vor einigen Tagen machte der Schuhmacher Georg Siebert hier selbst bei der Handwerkskammer in Cassel seine Meisterprüfung mit dem Prädikat „gut“. Hoffentlich folgen ihm die jüngeren Handwerker bald nach, um den „Meistertitel“ auch führen zu dürfen.

*— (Jagd auf Rehböcke.) Für den Umfang des Regierungsbezirks Cassel ist auf Grund der §§ 39 und 40 der Jagdordnung vom 15. Juli 1907 die Eröffnung der Jagd auf Rehböcke auf Dienstag, den 17. Mai 1910, festgesetzt.

§§ Am 12., 13. und 14. Juni d. J. findet in Cassel die 25. Tagung des Verbandes deutscher Schlosser-Zinnungen statt. Die Tagung ist zugleich eine Jubiläumsversammlung, da der Verband vor 25 Jahren in Cassel gegründet wurde. Mit der Tagung ist zugleich eine Ausstellung von Arbeiten der ebenfalls vor 25 Jahren hier beschlossenen Kunstschlosserschule zu Kitzweil verbunden. Ausstellung und Tagung finden im Palaisrestaurant statt.

(— Der diesjährige 8. Vertretertag der Handwerks-Zinnungen, Handwerker- und Gewerbe-Vereine im Reg.-Bez. Cassel findet am 17. Juni in Kirchhain statt. Die Vorbereitungen dazu sind bereits im Gange. Die Beteiligung wird bei der günstigen Lage Kirchhains eine sehr zahlreiche sein.

*— Der Deutsche Kriegerbund gibt sämtlichen Landesverbänden, Unterverbänden und Einzelvereinen bekannt, daß aus Anlaß des Regierungsjubiläums des Kaisers 1913 eine Sammlung zur Bildung eines Jubiläumsfonds zur Sicherung der Kriegerwaisenhäuser vorgehen ist. Es soll bereits jetzt mit der Sammlung begonnen werden. Für den Kopf sind mindestens 10 Pfg. jährlich in Aussicht genommen. Der nun anzufangende Jubiläumsfonds soll der Kronprinzen- und Kronprinzessinenstiftung hinzugefügt werden.

Im wundervollen Monat Mai.

Der Mai ist gekommen,
Die Wärme schlägt aus,
Nun bleibe wer Lust hat,
Mit Sorgen zu Haus.

Die ganze Herrlichkeit des nun kommenden Monats Mai läßt sich wohl kaum besser ausdrücken, als in diesen lieblichen Kinderstrophen und in dem Gedicht von Heinrich Heine, das mit den Worten beginnt, die wir für die Ueberschrift entlehnt haben. Ja, der Mai ist der Monat der Kinder und der jungen Liebe. In allen Dichtungen wird der Mai gefeiert als diejenige Zeit, in der die Natur selbst Hochzeit feiert, mit ihm vergleicht man oft die Jugend des Menschen, wie unser Schiller sagt: „Des Lebens Mai blüht einmal und nicht wieder...“ Aber auch den Vettern unter uns ist der Mai sehr angenehm. Dieses Jahr bringt er uns eher als sonst in den Vollfrühling hinein, und wenn nicht starke Rückschläge kommen, wird bald der Flieder duften; dann stecken die Kastanien ihre herrlichen Kerzen auf, und späterhin entzückt uns die Rose durch ihren wundervollen Bau, den Schmelz ihrer Farben und ihren unvergleichlichen Duft. Hoffentlich fällt der Wonnemonat nicht aus der Rolle.

§ **Winsorff.** Am morgigen Sonntag findet in unserer Kirche ein Konzert statt. Der Anfang desselben ist auf 4¼ Uhr festgesetzt.

§ **Schwege.** Einen Unfall erlitt der Knecht H. in einer hiesigen Brauerei. Ein Pferd wurde im Stall unruhig; als H. sich dem Tier näherte, schlug es aus und traf ihn so unglücklich, daß er Quetschungen der Rippen erlitt.

§ **Woltenburg.** Hier treten in letzter Zeit ungewöhnlich viele Fälle von Blinddarmentzündung auf, besonders in der Kinderwelt.

§ **Ziegenhain.** An einem der letzten Abende drangen in Köllshausen zwei Angehörige einer Zigeunerbande, die nachmittags durch den Ort gezogen war, in den Keller des Lehrers und stahlen Wein, Bier und Lebensmittel.

§ **Somberg.** Der 48. Verbandstag der hessischen Vorhut- und Kreditvereine, der in den letzten Tagen in Alsfeld abgehalten wurde, hat beschlossen, den nächstjährigen Verbandstag in unserer Stadt abzuhalten.

§ **Hersfeld.** Als Beihilfe zu den Kosten der ersten Einrichtung einer landwirtschaftlichen Winterschule in Hersfeld bewilligte der Landesauschuß auf Antrag der Landwirtschaftskammer einen Betrag von 1000 Mark.

Cassel. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Hotelbesizers Wilhelm Richer, früheren Inhabers des Hotels „Casseler Hof“, wird dieser Tage die Schlußverteilung erfolgen. Die hierbei zu berücksichtigenden Forderungen betragen rund 169 008,15 Mk., zur Verfügung stehen jedoch nur 2644,54 Mk.

§ **Philippshaf.** Der Halleische Komet wurde in der gestrigen Nacht in der hiesigen Gegend in früher Morgenstunde mit bloßen Augen am östlichen Horizont beobachtet. Die betreffenden Personen behaupten, es sei noch vor 4 Uhr morgens gewesen, als der Weltenbummler in großer Helligkeit erstarrte.

§ **Trislar.** Der bei der hiesigen Kunststühle beschäftigte Fuhrmann Schöne wurde in der Nähe der Kalbsburg von zwei Strolchen angefallen und mit einem Messer bedroht. Die Angreifer fordernten Schöne zur Herausgabe seiner Barschaft auf. Dem Ueberfallenen gelang es, die Strolche durch Liebe mit dem Peitschenkiel in die Flucht zu jagen.

§ **Marburg.** Der 2000ste Student ist am 28. April eingeschrieben worden, darunter befinden sich 54 Damen.

§ **Lühov.** (Kreis Lüneburg.) Seinen hundertsten Geburtstag feierte dieser Tage der Lehrer emer. Siebenberg hier selbst. Der Jubilar ist körperlich und geistig noch frisch. Als Beweis hierfür diene, daß er noch jetzt das Holz für seinen Hausbedarf selbst zerleinert und täglich seine Zeitung liest.

Letzte Nachrichten.

Berlin, 30. April. Der Gesamtvorstand des deutschen Arbeitgeberverbandes für das Baugewerbe stellte gestern fest, daß bis jetzt 186 000 Mann zur Entlassung gekommen sind, obgleich die Verbände in den drei Großstädten Berlin, Hamburg und Bremen ihren Frieden mit den Arbeitern gemacht haben.

Wien, 29. April. Oberleutnant Hofrichter hat gestern nachmittag im Garnisongericht ein Geständnis abgelegt. Das treibende Motiv zu seiner Tat sei die Liebe zu seiner Frau gewesen, der er eine sorgenfreie elegante Existenz habe sichern wollen.

Wetterbericht.

Am 1. Mai: Zunächst heiter, trocken, sehr kühle Nacht mit Meiß, Tag steigende Temperatur, aber zunehmend bewölkt, zuletzt etwas Regen.

Am 2. Mai: Ziemlich trüb, Regen, windig, früh wärmer Tag etwas kühler als am 1. Mai, später veränderlich mit Regenschauern, böig.

Am 3. Mai: Abwechseln heiter und wolfig, etwas kühler, einzelne Regen- oder Graupelschauer.

Kirchliche Nachrichten.

Sonntag, den 1. Mai 1910.

Gottesdienst in Spangenberg:
Vorm. 10 Uhr: Metropolitan Schmitt.
Nachm. 4½ Uhr: Pfarrer Schönwald.

In Elbersdorf:
Nachm. 1 Uhr: Metropolitan Schmitt.

In Schnellrode:
Vorm. 1½ Uhr: Pfarrer Schönwald.

Bekanntmachung.

Es wird nochmals auf die Bestimmungen der Ordnungen über die Erhebung einer Gemeindesteuer von Branntwein und Bier vom 15. November 1899 bezw. 26. März 1910 hingewiesen. Alle zur Einfuhr gelangenden Biere und Spirituosen sind sofort beim Eintreffen vor dem Abladen bei dem Bürgermeisterrat anzumelden.

Inbesondere wird darauf aufmerksam gemacht, daß Gewerbetreibende, Wirte, Branntwein-Groß- und Kleinhändler nach den §§ 7 u. 8 der betr. Ordnungen gehalten sind, ein Lagerbuch zu führen.

Zwiderhandlungen gegen die Vorschriften werden mit einer Geldstrafe bis zu 30 Mk. belegt werden.
Spangenberg, den 29. April 1910.
Der Magistrat.
Vender.

Bekanntmachung.

Die nachstehenden §§ 1, 2 und 9 der Regierungs-Polizei-Verordnung vom 26. Juli 1904 werden hiermit in Erinnerung gebracht:

§ 1.
Wer seinen Wohnsitz oder dauernden Aufenthalt in einem Gemeinde- oder Gutsbezirk aufgibt, ist verpflichtet, in der Regel vor dem Abzuge, beim Nachweis besonderer Gründe aber innerhalb 6 Tagen nach erfolgtem Abzuge, sich und die zu seinem Hausstande gehörenden Personen, welche an dem Abzuge teilnehmen, bei der Polizeibehörde des Abzugsorts persönlich oder schriftlich abzumelden und hierbei denjenigen Gemeinde- oder Gutsbezirk, wohin er zu ziehen beabsichtigt, anzugeben.

§ 2.
Wer in einem Gemeinde- oder Gutsbezirk seinen Wohnsitz oder dauernden Aufenthalt nimmt, ist verpflichtet, binnen 6 Tagen nach dem Anzuge sich und die zu seinem Haus-

stande gehörenden Personen bei der Polizeibehörde des Anzugsorts unter Vorlegung einer Abmeldebcheinigung und bei deren Fehlen unter Angabe seines bisherigen Wohn- oder Aufenthaltsortes persönlich oder schriftlich anzumelden und auf Erfordern über seine persönlichen, Steuer- und Militärverhältnisse wahrheitsgemäße Auskunft zu geben. Ueber die Anmeldung wird auf Wunsch eine Bescheinigung erteilt.

§ 9.
Zwiderhandlungen gegen die Vorschriften dieser Polizeiverordnung unterliegen einer Geldstrafe bis zu 60 Mk., im Unvermögensfalle entsprechender Haft.
Spangenberg, am 30. April 1910.
Die Polizei-Verwaltung.
Vender.

Bekanntmachung.

Die Hundsteuerliste für das Etatsjahr 1910/11 liegt von heute ab acht Tage lang zur Einsicht in der Stadtschreiberei offen. Etwaige Einsprüche sind nur innerhalb dieser Frist bei dem Magistrat zu erheben.

Wer einen über 3 Monate alten Hund besitzt oder für einen dritten in Verpflegung genommen hat und bisher noch nicht zur Anmeldung gekom-

men ist, darf denselben bis zum 7. Mai bei dem Magistrat anzumelden, widrigenfalls gemäß § 9 der Hundsteuerordnung v. 13. März 1902 eine Bestrafung bis zu 30 Mk. eintritt.
Spangenberg, den 30. April 1910.
Der Magistrat.
Vender.

Bekanntmachung.

Essentielle Schutzpocken = Impfung für die Stadt Spangenberg im Rathausaal

a) für die Erstimpflinge:
Mittwoch, den 18. Mai d. J.,
vormittags 11 Uhr.

Nachschau:
Mittwoch, den 25. Mai d. J.,
vormittags 11 Uhr.

b) für die Wiederimpflinge:
Freitag, den 20. Mai d. J.,
vormittags 9 Uhr.

Nachschau:
Freitag, den 27. Mai d. J.,
vormittags 9 Uhr.
Spangenberg, am 27. April 1910.
Der Bürgermeister. Vender.

Zur Vernichtung des Reichsluftschiffes „Z. II.“

Von der Katastrophe, bei der das Reichsluftschiff folgende amliche Darstellung gegeben: „Das Luftschiff „Z. II.“, das auf der Halbinsel von Comburg war, hatte schon während des ganzen Vormittags auf seinem Landungsplatz mit starken Winden zu kämpfen. Kurz vor 1 Uhr wurde es in der Platte von einem besonders heftigen Windstoß gefaßt. Die Stahl- und vergeblich bemüht sich die Bewachungsmannschaften, das Schiff zu halten. Um

ein Unglück zu verhüten, mußten die Mannschaften zum Loslassen des Luftschiffes aufgefordert werden, das sofort bei 200 Meter Höhe aufstieg und vom Winde in die Richtung auf Weilburg fortgetrieben wurde. Um 1 Uhr 20 Minuten wurde das Luftschiff von Weilburg aus gestrichelt. Es flog auf das Odersbacher Feld zu, und man hatte den Eindruck, als durch einen nach dem Boden zu gerichteten Windstoß, wurde das Luftschiff

in das Bahntal herabgedrückt. Hinter Weilburg erhebt sich fast senkrecht über der Bahn und der Eisenbahnlinie der Webersberg, der von einem Kirchhaus mit einem Gartenpavillon. Der felsige Abhang des Webersberges ist mit Dornbüscheln und Lammendünen bedeckt. Das Luftschiff wurde graphendrähte zerstört wurden. Es erhob sich dann berges geschleudert zu werden. Der hintere Teil des Schiffes mit den Steuern blieb an dem Pavillon hängen, während der vordere Teil, der über den Berg

in der Mitte abgeknickt wurde. Das Schiff senkte sich dann den Abhang des Berges herunter nach dem Tal zu. Das Luftschiff ist zerstört. Es waren sofort die Weiburger Unteroffizierschule, die Gendarmen, die Polizei und Feuerwehren zur Stelle, um Hilfe zu leisten und das von allen fern zu halten. Auch die Luftschiffoffiziere mit Major Neumann an der Spitze, waren von Weilburg herbeigerufen, um die Leitung der Bergungsarbeiten zu übernehmen. Der Zustand des Luftschiffes zeigt, daß die Mitte des Schiffes getroffen hat, wobei es vollständig zerlegt wurde und infolgedessen durchgebrochen ist. Der abgebrochene Teil des Luftschiffes ist mit Ausnahme etlicher Verdichtungen in seinem Gerippe vollständig intakt geblieben, ebenso der hintere Teil des Luftschiffes, der auf den Bahnen und auf dem Dache des Pavillons des Kurhotels Webersberg aufliegt. Unversehrt sind auch die beiden Gondeln mit Einfluß der Motoren und der Instrumente.

Alle Vorkehrungen waren getroffen, und es ist in dieser Richtung nichts verkannt worden, aber Menschenkräfte konnten hier nichts ausrichten. Personen sind nicht verletzt, niemand ist zu Schaden gekommen. — Nach dem eingehenden Bericht, der an den Kaiser gelangt worden ist, kann an eine Wiederherstellung des Luftschiffes nicht gedacht werden.

Politische Rundschau.

Deutschland.
Das Kaiserpaar ist von Strazburg aus auf Schloß Urville (Bohringen) eingetroffen. Kaiser Wilhelm wird den früheren Präsidenten Roosevelt bei seiner Ankunft in Berlin, die Mitte

Auf der Bahn des Verbrechens.

6) Detektivroman von Max Arndt-Denart.
(Fortsetzung.)
„Herr Klinger aber wie sie ab, indem er zu Ihnen sagte: „Einem Debraudanten vertraue ich kein Geld mehr an.“ „Ist nicht so?“ forschte der Detektiv weiter. Jetzt erst kam dem völlig gebrochenen Mann eine Ahnung, in welcher schweren Gefahr er schwebte. Er sah ein, es half kein Beugnen mehr.
„Ich sehe,“ sagte er mit müder Stimme, „daß Sie mich zum Sprechen zwingen und weiß, daß Sie mein Schweigen oder etwaiges Beugnen falsch deuten würden. So will ich denn alles sagen. Herr Klinger hatte mir vor einem Jahre in kleinen Posten die Summe von zwanzigtausend Mark vorgestreckt. Der Tod meiner Frau, der mich der Verzweiflung nahebrachte, machte es mir unmöglich, ihm das Geld zurückzahlen. Zudem aber hatte ich mich auf Börsegeschäfte eingelassen, bei denen ich schwere Verluste erlitt. Aber mit der fruchtlosen Hartnäckigkeit eines Spielers konnte ich der Spekulation nicht entsagen, sondern wurde nur zu immer größeren Wagnissen gereizt. Endlich — entnahm ich der Kasse der Bank nach und nach fünfzehntausend Mark ab. Nun erhielt ich gestern die Nachricht von der bevorstehenden Revision, und da sah ich keinen andern Ausweg — ich wandte mich an Klinger. Bei meiner Rückkunft von der Börse hatte ich in der Zentralbank zu tun und traf ihn dort, wo er achtzehntausend Mark abholte. Wir sprachen nur wenige Worte. Als ich ihm mein Anliegen vorbrachte, war er erst aufgebracht, dann aber sagte er mir, ich möchte ihn um einhalb zehn Uhr vor seinem Klublokal erwarten, er werde mir die Summe geben.“

Mal erfolgt, auf dem Bahnhofe begehren. In Amerika wird diese außergewöhnliche Erziehung Roosevelt viel besprochen.

Der Präsident des Reichstages, Graf v. Schwerin-Görowitz, beabsichtigt, nach der Erledigung der Wahlrechtsvorlage sein Mandat für die preussische zweite Kammer wegen Aberbüdung niederzulegen. Graf Schwerin vertritt im Abgeordnetenhaus seit 1896 den Wahlkreis Steinhilber (Anklam - Demmin - Ulfedom - Wollin). Dem Reichstage gehört er seit 1893 an.

Der Termin für die Erziehung zum Reichstag in Friedberg - Wädlingen für den verstorbenen Grafen Oriola ist auf den 14. Juni festgesetzt worden.

Frankreich.
Pariser Blätter berichten, daß der schon vor längerer Zeit angekündigte Rücktritt des Präsidenten Fallières nach dem Wiederzusammentritt der Kammer stattfinden soll. Wie verlautet, befindet sich unter den Kandidaten der frühere Präsident Voulet und der ausgesprochene Deutschfeind Clemenceau, der Vorgänger des jetzigen Ministerpräsidenten Brand.

Der Erbprinz von Monaco hat infolge von Meinungsverschiedenheiten mit seinem Vater auf seine Ansprüche auf den Thron verzichtet. Danach würde die Thronfolge an den Herzog von Urach, einen Enkel Karl Theodors von Bayern, fallen.

England.
König Eduard ist von seinem Erholungsurlaub in Biarritz wieder in London eingetroffen. Vor seiner Heimkehr hatte der Monarch eine längere Unterredung mit dem russischen Minister des Aeußeren, in der besonders über die persische Frage verhandelt wurde.

Im Unterhause ist das vielumstrittene Finanzgesetz in dritter Lesung mit 324 gegen 231 Stimmen angenommen worden. Es wurde dann von der Regierung sofort dem Oberhause überwiesen, wo es diesmal wahrscheinlich keine Gegenpartei mehr finden wird. Nach ziemlich einjährigen parlamentarischen Kämpfen hat das Ministerium Asquith endlich den Sieg errungen.

Den Flottenbefehlern ist im Unterhause eine arge Enttäuschung bereitet worden. Sie verlangen von der Regierung wieder einmal Auskunft über den Stand der deutschen und österreichischen Flottenbauten. Darauf erwiderte der Erste Lord der Admiralität: „In Angelegenheiten, die fremde Regierungen betreffen, gebe ich dem Hause nur Auskünfte, die ich von fremden Regierungen erhalte. Aber das, was unsere Vertreter der Admiralität berichten, bin ich nicht in der Lage, irgend etwas bekanntzugeben.“

Sultan Mohammed V. begnadigte aus Anlaß der Feier seiner Thronbesteigung (27. d.) 18 Armenier und 86 Mohammedaner, die an den vorjährigen Unruhen beteiligt waren.

Die Kämpfe in Albanien sind für die türkischen Truppen bisher nicht von Erfolg begleitet gewesen. Die Rebellen haben mehrere wichtige Plätze erobert und einen Teil der Regierungstruppen von der Zuzuhr abgeschnitten. Im ganzen sind jetzt 26 000 Mann in das Aufstandsgebiet entsandt worden.

Japan. Dem japanischen Parlament ist ein Gesetzentwurf der Regierung zugegangen, der über 2 Millionen Yen (4 Mill. Mk.) für den Bau von Luftfahrzeugen fordert.

Nach französischen Berichten hat die französische Behörde im Norden von Annam (Siam) eine weitverzweigte Verschwörung entdeckt. Senlingbe des nach China geflüchteten amantischen Prinzen Kuong-De sollten einen allgemeinen Aufstand anstiften, um nach Niederwerfung oder Austreibung der Franzosen diesen auf den Thron zu setzen. Durch einen

Trotzdem Sie ihm bereits zwanzigtausend Mark schuldeten?“
„Ja.“
„Und er forderte das frühere Darlehn nicht zurück, er machte Sie nicht daran?“
„Nein!“
„Warum gab er Ihnen das Geld nicht sofort auf der Zentralbank?“
„Ich hatte große Eile und auf der Bank sind doch immer einige Formalitäten zu erledigen, ehe eine so bedeutende Summe zur Auszahlung gelangt.“
„Und soviel Zeit hatten Sie nicht einmal?“
„Nein.“
„Aber Sie gaben Herrn Klinger natürlich einen Schuldschein?“
„Er wies ihn zurück.“
„Wie!“ rief der Untersuchungsrichter, „Ihr Freund hat Ihnen eine so bedeutende Summe ohne Schuldschein überlassen? Gab er Ihnen auch das früher geliehene Geld ohne Schuldschein?“
„Nein.“
„Unter seinen Papieren befand sich aber kein Dokument, das auf ein Schuldverhältnis zwischen Ihnen und ihm hinweist.“
„Er hat mir gestern abend auch den andern Schuldschein zurückgegeben.“
„Das nenne ich generös!“ Aus den Worten des Untersuchungsrichters klang belächelnder Spott. „Und Sie können wirklich einen Augenblick annehmen, daß wir Ihnen das Märchen glauben sollen?“
„Woher hätte ich sonst das Geld, wenn nicht von ihm?“
„Kein Mensch zweifelt, daß Sie von Herrn Klingers Geld das Defizit in Ihrer Kasse gedeckt haben; nur glauben wir Ihnen nicht, daß Ihnen Herr Klinger das Geld gegeben hat.“

wohlforganisierten Schmuggel sei es gelungen, zahlreiche Anhänger von Kuong-De mit Waffen auszurüsten.

Deutscher Reichstag.

Der Reichstag beschäftigte sich in seiner Sitzung vom Dienstag mit Wahlprüfungen. Die Wahlen der Abgeordneten (Zentr., Krs. Kofelbr., Streßig), Labroile (Zentr., Krs. Saarburg) wurden für gültig erklärt. Die Wahl des Abgeordneten (Zentr., Krs. Helmstedt-Wolfsbüttel) wurde nach kurzer Debatte an die Kommission zurückbewiesen. Die Wahl des Abgeordneten (Zentr., Krs. Wülstlauren-Bannenberg) wurde entgegen dem Kommissionsantrag für gültig erklärt. Auch die Wahl des Abgeordneten (Zentr., Krs. Wülstlauren-Bannenberg) wurde entgegen dem Kommissionsantrag für gültig erklärt. Auch die Wahl des Abgeordneten (Zentr., Krs. Wülstlauren-Bannenberg) wurde entgegen dem Kommissionsantrag für gültig erklärt.

Am Mittwoch genehmigte der Reichstag in dritter Lesung die Verlängerung des deutsch-schwedischen Handelsvertrages bis 1911. Abg. Graf Kanitz (kons.) wies nochmals auf die Erschwerung hin, die durch die Zollerschöpfung in Schweden der deutschen Exportindustrie bereitet werden. Darauf wurde nach kurzer Debatte in dritter Lesung der Gesetzentwurf über die Spaltung des Reiches für seine Beantwortung betr. Änderung des Reichsschuldbudges. Es folgte die dritte Lesung des Gesetzentwurfs über die Gewährung einer Beihilfe an die Kriegsteilnehmer. Abg. Prinz Schönlank (kons.) sprach sich dahin aus, daß die jetzigen Verhältnisse die Regierung nicht länger fernhalten dürften. Schatzsekretär Werder meinte, daß die Hoffnung aus, daß sich ein Weg finden werde, der die Beihilfen ermöglicht. Abg. Gröber (Zentr.) meinte, er wisse nicht, wie die Ausführung aussehe, sei die Beihilfe nur ein Sühnwort. Abg. Arnstadt (kons.) hielt an der Beihilfe fest, solange nicht bessere Vorschläge gemacht werden. Abg. Kopsch (fortschr. Bp.) dagegen hielt die Beihilfe für sehr schwierig und trat für Herabminderung der Liebesgabe ein. Abg. v. Lieberich (Zentr.) meinte, der Widerstand der Regierungen müsse endlich überwinden werden. Schatzsekretär Werder meinte, daß auf dem Wege der Beihilfe kein Erfolg zu erzielen sei. Abg. Schönlank (kons.) erklärte sich für Herabminderung der Liebesgabe. Abg. Windemahl (fortschr. Bp.) meinte, die Regierung habe die Beihilfen nicht mit dem wichtigsten Wohlwollen behandelt. Abg. Trendelenburg (fortschr. Bp.) hielt es für Pflicht der Regierung, geeignete Vorschläge für die notwendige Deckung zu machen. Nach weiterer kurzer Debatte wurde der Gesetzentwurf im ganzen einstimmig angenommen.

Neue Gesetzgebung in Deutsch-Südwestafrika.

Die Budgetkommission des Reichstages hat einen Beschluß angenommen, der die Ergebnisse der Kommissions-Verhandlungen über die südafrikanischen Angelegenheiten zusammenfaßt. Der Beschluß hat folgenden Wortlaut: Der Herr Reichskanzler wird ersucht, 1) in Erwägung zu nehmen, a) ob und in welchem Umfange im Hinblick auf die neuere Entwicklung in den Kolonien eine Abänderung des Schutzgebots-Gesetzes in die Wege zu leiten ist, insbesondere auch eine Abänderung der berechnenden Bestimmung in der Richtung zu erwägen, ob die früher verliehenen, etwa Dritten noch zuzulehnden Hoheitsrechte

„Sondern?“ fragte der Kassierer im Tone völliger Verzweiflung.
„In keinem Falle liegt Ihr Freund ermordet!“ antwortete der Richter mit starker Betonung.
Als ob ihn ein Blitzstrahl getroffen hätte, so sank Baumgart in seinen Schreibstisch. — „Und Sie glauben, daß ich —“ schluchzte er auf, „als wollte er die Annahme einer grauenhaften Erklärung dieser Worte weit von sich weisen, rief er: „Das ist ja nicht möglich.“
Im Schalterraum der Bank hatten sich inzwischen viele Leute angesammelt. Der Direktor winkte den Herren, und indem sie Baumgart vor sich her gehen ließen, traten sie in das Privatkabinett des Direktors. Der Kassierer hatte sich gemeldet. „Meine Herren“, sagte er. „Ich sehe ein, ich muß Ihnen aus von Dingen sprechen, die ich glaube für immer in meiner eingeht nicht mein Freund, er war es nie; denn wir liebten beide das selbe Mädchen. Und wenn Emil auch seine Wünsche und Hoffnungen tief im Herzen verstaubte, er hörte nicht auf, das Weib zu lieben, das meine Frau geworden war. Das sagte er mir gestern und er sagte hinzu, daß er in den Jahren schwer darunter gelitten habe, daß meine Frau durch meine Schuld, durch meinen Leichtsinns an meiner Seite das Glück nicht fand, das sie verdiente. Und er sagte weiter, daß er mir nicht aus Freundschaft geholfen habe, sondern um ihr Nummer zu erparan. Wenn ich dir nun noch einmal helfe, so geschieht es, weil die Erinnerung an unsere gemeinsame Jugend und alles, was ihr folgte, mich weich gestimmt hat.“ Damit reichte er mir das Geld und legte den Schuldschein von früher dazu; „denn du bist doch niemals in der Lage, das Geld zurückzuerhalten.“ sagte er dabei.

(Vorrechte) nötigenfalls gegen Entschädigung aufgehoben werden können.

b) wie durch eine Revision der kaiserlichen Verordnung vom 8. August 1905 über die Ansbahnung des Bergrechts die Rechte und Pflichten der Schürfer und der Grundeigentümer abgegrenzt und sichergestellt werden können;

c) ob ein Gesetz über die Gewinnung und den Absatz von Gesteinen unter Wahrung höherwertiger Rechte Dritter zu erlassen ist.

d) einen Gelebensvertrag vorzulegen, durch den in dem Schutzgebiete Schmelzwerke vor Ausbruch des dortigen Schmelzwerkes anläßliche leistungsfähige Personen und Gesellschaften zur Entlastung des Reichsfinanzen herangezogen werden.

e) dem Reichstage eine Denkschrift über die Frage vorzulegen, unter welchen Voraussetzungen und in welchem Umfange ein Schutzgebiet durch direkte Besteuerung zur Deckung von Kosten heranzuziehen ist, die aus Kriegsmahnahmen diesem Schutzgebiete erwachsen sind.

Anpolitischer Tagesbericht.

Berlin. Das kaiserliche Hoflager wird in diesen Tagen nach dem Neuen Palais in Potsdam verlegt.

Schwaga (Ostpreußen). Die Hülle des Ballons „Delich“, der mit seinen vier Passagieren in der Nacht zum 17. April bei Reichensachsen durch Miststich verunglückte, ist jetzt am Abhänge des Grimberges aufgefunden worden. Sie wurde an den Ritterfelder Verein für Luftschiffahrt, den Eigentümer des Ballons, gesandt. An der Unfallstelle selbst war seinerzeit außer der Gondel nur ein kleiner Teil der Hülle geborgen worden.

St. Goar. In dem Luftkurort Bad Salzig a. Rh. brach ein Feuer aus, das sich rasch über den ganzen Ort verbreitete. Es brannten sieben Bestellungen mit Wirtschaftsgütern nieder.

Mülheim a. Rh. Ein Remscheidener Baumeister wurde in Köln von mehreren Strolchen ausgeplündert, brachten sie ihm mehrere Stücke bei und warfen ihn alsdann in den Rhein. Der Unglückliche schwamm, auf dem Rücken liegend, rheinabwärts bis Mülheim, wo ihm Hilfe gebracht wurde. Man schaffte ihn ins Hospital. Von den Begehrerern hat man bisher keine Spur.

PR Thorn. Die 20 jährige Tochter des Handwerkermeisters B. hier selbst wollte „in Schönheit sterben“. Sie zog sich ein weisses Kleid an, legte sich auf ein blumengeschmücktes Lager und trank dann Gift. Als man sie aufwand, war sie bereits tot. Diebesgram ist die Ursache des Selbstmordes, denn sie hat einen Bettel hinterlassen, auf den sie geschrieben hatte, „sie töme nicht von ihm lassen“.

Würgsburg. Vor den Augen ihres Gatten wurde auf der Straße von Karbach nach Martheidenfeld die junge Landratsgattin Baumach von einem Automobil überfahren und getötet.

Regensburg. Ein Fabrikdirektor hatte 15 000 Mark in einer Lebermappe in der Straßenbahn liegen lassen und durch einen ehrlichen Schaffner wiedererhalten. Diefem gab er fünf M. (!) Funderlohn.

Paris. Im Allgemeinen (anarchistischen) Arbeiterbund hier selbst plant man zur Feier des 1. Mai den Pariser das Vergnügen am Pferde-Rennen im Stadtwald zu fügen. Die Wagen sollen an der Rückkehr vom Rennplatz durch eine Massenfundgebung verhindert werden. Zu dem Zwecke sollen alle Revolutionskare aufgefordert werden, sich an der Allee in Bereitschaft zu halten.

Auf dem Bahnhof in Saint Cheron wurde nachts ein Güterexpedient überfallen und gefesselt. Alsdann erbrachen die Diebe die Bureaus, schleppten einen Geldschrank ins freie Feld und beraubten ihn. Am

Der Untersuchungsrichter sah gedankenvoll vor sich nieder.

„Ich kann Ihrer Aussage keinen Glauben schenken“, sagte er. „Sie haben sich in Widersprüche verwickelt, haben geäußert und Aussagen gemacht, die offenbar darauf berechnet waren, Sie zu entlasten, anstatt die Wahrheit zu enthüllen.“

„Niemand an meiner Stelle hätte sich ohne Not angeklagt“, entgegnete Baumgart.

„Hier stand ein andres auf dem Spiele, als eine Unterklagung. Jedenfalls ist der Schein gegen Sie, und ehe ich nicht Beweise für alle Ihre Angaben habe — muß ich Sie verhaften.“

„Verhaften?“ rief der Kassierer.

Der Richter zuckte die Achseln.

„Ich hoffe, Sie werden keinen Widerstand leisten, damit wir jedes Aufsehen vermeiden können.“ Er gab einem der Beamten einen Wink, der halb darauf mit der Meldung eintrat, daß alles in Ordnung sei.

Arthur Baumgart hatte sich in sein Schicksal ergeben. Nur ein Gedanke quälte ihn noch, daß war seine Tochter, die nun ohne jeden Vorstand in der Welt war. Einen Augenblick war es ihm, als müsse er dem Beamten seine Sorge anvertrauen, dann aber verfloß ihm der Trost den Mund. Und mechanisch, als kummere ihn die Außenwelt nicht mehr, mit gelentem Kopfe, um die neugierigen Gesichter seiner bisherigen Kollegen und Untergebenen nicht zu sehen, ging er, umgeben von Beamten, hinaus an den Wagen, der ihn ins Untersuchungsgefängnis bringen sollte.

„Mein lieber Breitenfeld!“ begrüßte der Kommissar den Detektiv auf der Polizeiwache, „können Sie mir Erfreuliches melden?“

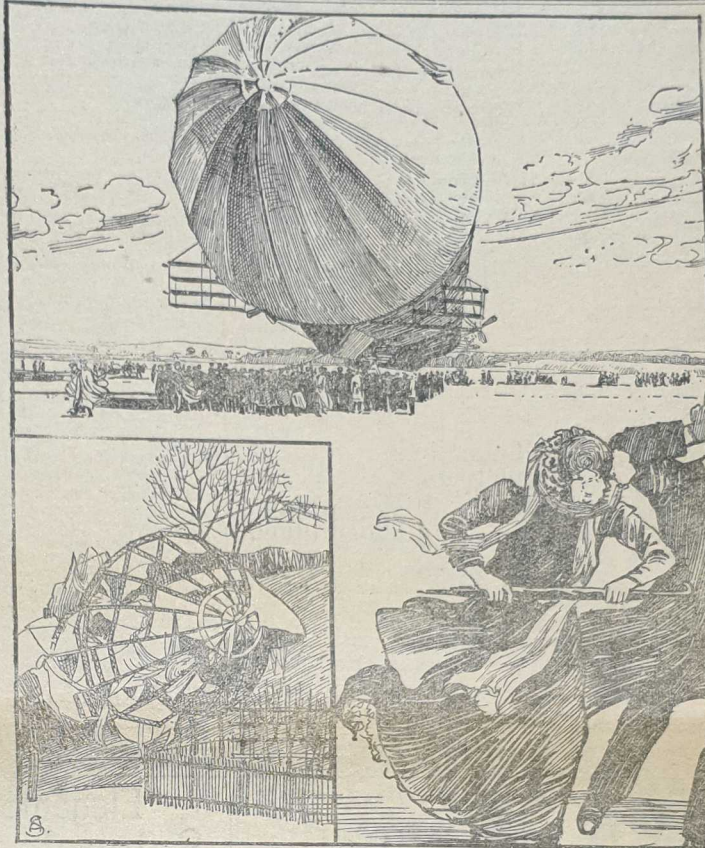
andern Tage wurde der Expedient halb erkarrt aufgefunden.

Madrid. In Priego hatte die Gendarmerie den Post- und Telegraphenverwalter wegen Verschwindens Nachfolgers verhaftet. Bis zur Einstellung seines Nachfolgers wurde er zwischen zwei Gendarmen aus dem Gefängnis nach seinem Bureau geführt, um dort den Dienst zu versehen. Als er als Gefangener das Postgebäude betrat, stürzte sich seine Frau vom zweiten Stockwerk hinab und blieb vor seinen Füßen tot liegen. Der Mann wurde in den Armen der Polizisten ohnmächtig.

Moskau. Der Kirchenräuber, der die Usrent-Kathedrale um Juwelen im Werte von Hunderttausende gebrandschakt hat, ist wenige Tage nach vollbrachter Tat in der Kathedrale verhaftet worden. Der

Dieser antwortete nicht, und da er auch auf einen zweiten Anruf nicht antwortete, gab der Schutzmann Feuer. Jetzt warf sich der Einbrecher zu Boden und rief: „Ich bin allein und habe keine Waffen.“ Der Schutzmann gab Heben Schüsse aus seinem Revolver ab, die jedoch nur Heiligensbilder trafen. Der Mann wurde verhaftet und gestand sofort den Diebstahl an. Die geraubten Juwelen hatte er, in ein Tuch eingewickelt, hinter einer Grabstätte versteckt. Der Einbrecher, der seit dem Raube die Kathedrale nicht verlassen hatte, befaß sich in einem so elenden Zustande, daß er erst gelabt werden mußte, bevor man ihn zur Polizei bringen konnte.

Tiflis. Das Militärgericht in Megandropol verurteilte im Prozeß wegen Verabreichung der Gesellschaft für gegenseitigen Kredit um 55 000 Rubel im Jahre



Unten links: Das zerstörte Heck bei Weiburg.

Oben: Zeppelin II bei Limburg kurz vor der Katastrophe.

Polizeipräsident hatte zwei Schutzleute beauftragt, sich das Nachts schubbereit verdeckt zu halten, um den Einbrecher, falls dieser wieder erscheinen sollte, festzunehmen. Die Schutzleute standen etwa zwei Stunden auf ihrem Posten, als sie ein Geräusch hörten und hinter einer Gebetsbank ein Mann hervortrat. Der Verdächtige setzte sich nieder. Nun trat der Schutzmann gleichfalls aus seinem Versteck hervor und rief den Unbekannten an.

„Ja, Herr Kommissar, ich denke, wir haben den Mörder hereits.“

„So schnell?“ fauchte der Kommissar erstaunt. Und nun erzählte Breitenfeld, wie er aus dem Schriftstück geschlossen habe, daß es an den Freund gerichtet gemwelen sei; von seinen Entdeckungen im Hause des Kassierers, von dessen Widersprüchen und endlich von seiner Sühnungsgeschichte.

„Da ist gar kein Zweifel“, fiel ihm der Kommissar ins Wort. „Klinger hat ihm am Abend das Geld verweigert und im Zorn und in der Verzweiflung reifte in ihm der Gedanke, mit Gewalt zu nehmen, was ihm auf seine stehenden Witten verweigert wurde.“

„Dennoch“, sagte Breitenfeld nachdenklich, „bleibt noch vieles unklar an der Sache.“

„Ach, Sie meinen, weil man nicht weiß, auf welche Weise das Verbrechen verübt wurde“, bemerkte der Kommissar.

„Durchaus nicht, darüber habe ich schon meine bestimmten Gedanken“, entgegnete der Detektiv.

„Lassen Sie doch hören, Sie Taufendjaja.“

„Warten wir damit bis nachher, ich will Ihnen die Geschichte an Ort und Stelle zeigen.“

„Sie machen mich neugierig.“

„Was mir nicht klar ist, das ist gerade das, was den Kassierer zu entlasten scheint. Wenn er nämlich das Verbrechen nicht von langer Hand geplant hat, so ist kaum anzunehmen, daß er einen Nachschlüssel gehabt hat. Wie aber ist er aus dem Hause gekommen, wenn ihn die Haushälterin nicht herausgelassen hat, und der Ermordete ihn doch nicht herauslassen konnte? Dann aber gibt es nur noch eins zu denken: Warum wartete der Täter, bis Klinger sich in seinem Zimmer eingeschlossen hatte. Er mußte hinausgehen und dann sich wieder auf irgend eine Art

1909 sechs der Angeklagten zum Tode durch den Strang und drei zu 15 jähriger Zwangsarbeit.

Buntes Allerlei.

PR Allerlei Wissenswertes. Nach einer Statistik kommen im Monat Juni die meisten Kinder zur Welt. — In England wurden im letzten Jahre 260 250 Paare getraut.

ins Haus schleichen; denn nach den Aussagen der Haushälterin war es gegen zehn Uhr, als Klinger mit dem Fremden kam. Das, Herr Kommissar, ist der bringende Punkt. Solange ein Fremder in seiner Wohnung ist, wird Klinger in seinem Zimmer sich nicht einschließen, und wenn er den Fremden hinausließ, hat er doch sicher hinter ihm abgeschlossen, genau so gut, wie er sein Zimmer abschloß.“

„Da haben Sie sich wieder ordentliche Probleme zurechtgelegt.“

„Sie sind da, Herr Kommissar, und ich bin überzeugt, ihre Lösung wird, wenn Baumgart beharrlich leugnet, noch viele Schwierigkeiten machen. Und nun lassen Sie uns noch einmal in das Haus des Ermordeten gehen. Ich hoffe Ihnen dort noch manches Rätsel zu lösen.“

Die beiden Herren machten sich auf den Weg und bald hatten sie das Haus erreicht, das von seinen Bewohnern verlassen worden war. Dehuliam öffnete sie das Schloß. Als sich der Schlüssel bewegte, hörte man keinen Laut, ebenso als die Haustür geöffnet wurde. Mit Hilfe einer Blendlaterne leuchtete Breitenfeld in das Schloß und konnte zu seiner Genugung feststellen, daß sowohl das Schloß als auch die Türangeln, was ihre Untersuchung ergab, frisch gedolt waren.

„Hatten Sie diese Feststellung für wichtig?“ fragte der Kommissar.

„Unter Umständen, ja!“ entgegnete Breitenfeld. „Dann betraten sie das Klingerische Arbeitszimmer.“

„Ich wäre nun neugierig, Ihre Ansicht über den Schuß zu hören.“

(Fortsetzung folgt.)

Arthur Wertheim, Cassel

Waschstoffe und Wollmusseline.

Waschmusseline helle und dunkle Muster, m 45, 85, 80 Pf.
Waschmusseline beste Qual. in aparten Mustern, m 88, 65, 58 Pf.
Wollmusseline neu weiß-schwarz Karos, Tupfen- u. Ringelmuster m 90, 80, 65 Pf.
Wollmusseline beste Qualität in fraise, erica, bleu u. neuen türkischen Mustern, m 180, 150, 110 Pf.
Satin mit Seidenglanz, Ranken- u. Tupfenmustern, m 110 90 75 65 Pf.
Sepphr waschecht, für Blusen u. Oberhemden m 115 90 65 45 35 Pf.
Kleiderleinen mit. waschecht, in vielen Farben, m 125 90 65 45 Pf.
Ehrentung mit Seidenglanz, Ers. für Baifseide, cerü und farbig, m 180 150 110 90 50 Pf.

Weisse Stickereistoffe

Weisse durchbrochene Stoffe für Schürzen, m 78 65 45 38 Pf.
Weisse gestufte Mulls für Kleider, m 165 120 90 65 42 Pf.
Weisse Lochstickereistoffe Schweiz. Fabrikat, m 225 165 125 90 Pf.
Casseler Tuch Ertrag f. Wollstoff, elfenbein-weiß, m 125 85 70 Pf.
Seidenbatist weiß und farbig 120 b. 80 cm br. m 140 125 85 75 58 Pf.
Waschcrepon für Kleider m 135 78 Pf.

Halbfertige Roben

aus Seidenbatist mit Stickerei, Robe 45 36 25 18,50 15 10,50 M.
aus Leinen mit Stickerei, Robe 42 33 24 15 M.
aus Baifseide mit Stickerei, Robe 48 37,50 30 M.

Schweizer Stickereiblusen

aus Wollbatist und **Seidenbatist**, Bluse 3,65 2,50 1,45 M.

Konfektion.

Leinen-Paletots m. garn. Kragen 1. Teil mit Riegel 16,50 12 8,75 5,95 M.
Leinen-Paletots reich mit Einfägen, 18 13,50 10 7,75 M.
Weisse Paletots a. reinwollenem Cheviot mit garn. Kragen zum Teil mit Riegel, 25 18 14,50 M.
Baifseidene Paletots in versch. Fassons 65 48 36 24 M.
Baifseidene Leinen-Paletots, neuelt. Machart, zum Teil mit Riegel, 22,50 18 13 9 7,50 M.
Baifseidene Paletots a. leichten Wollstoffen, schicke Fassons 35 26,50 23,50 16,50 M.
Weisse Leinen-Kostüme reich m. Einfägen, 27 22 18 15 12,75 M.
Baifseidene Leinen-Kostüme m. u. ohne Einfägen, zum Teil be-stückt, 36 27 22,50 17,50 M.
Baifseidene Kostüme aparte Macharten auf Seide gefüttert 90 75 57 42 M.
Weisse Cheviot-Kostüme zum Teil auf Seide gefüttert, reich bestückt oder glatte Fassons 78 55 36 28,50 M.
Prinzesskleider aus weiß u. baif-farbn. Leinen, Seidenbatist od. Stickereistoffen, reich mit Einfägen und Valenciennes besetzt, 45 36 27 22,50 18 15 12,50 M.
Weisse Taillenkleider a. Leinen Seidenbatist und Stickereistoffen, reich mit Einfägen 22,50 18 12 10,50 8,75 4,85 M.

Kostümröcke
 aus weiß oder baiffarb. Leinen reich gefückt oder mit Einfägen 22 16,50 12 8,75 5,75 3,90 M.

Blusen
 aus Battist und Stickereistoffen in all. mod. Ausführung. 15 12 9 6,75 5,50 4,25 3,50 2,90 1,80 0,78 M.

Unterrocke
 aus Leinen od. gestreiften Waschstoffen, hoher Volant, mit Einfägen oder Bändergarn, 4,50 3,75 2,45 1,95 1,35 M.

Bedeutend unter bis-herigem Preis!!!

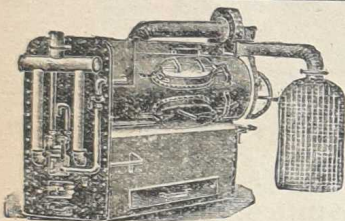
1 Paletots engl. Paletots aus guten Stoffen, neueste Macharten mit Riegel, 14,50 9,75 M.
1 Paletots schw. Frauenpaletots lose und anliegende Form, auf Futter reich mit Kürbeldstickerei und Tresse garniert, 21 15 M.
1 Paletots woll. Paletots-Kostüme gefüttert, zum Teil auf Seide mit Stickerei, Seiden- oder Moirée-Kragen, 28 14,50 M.

Damenputz.

Watte, engl. Form od. Glöde 6,75 4,50 3,75 1,75 1,25 M.
Sutformen, schwarz, weiß, farbig 9 6,50 4 3,25 2,50 1,20 M.

Toques, schwarz, marine, braun, 9,50 8 6,25 5,75 3,75 M.
Schulhüte, blau, weiß, 4,50 3 2,25 1,65 0,85 M.

Frauenhüte, nur schwarz, m. schwarzer Seide u. Blumen 8,50 6,50 4,50 M.
Blumen, Mohr rot, blau, steil mit Laub, 3 2 1,25 0,75 M.



Ich reinige in **Pfiffe**
Bettfedern.
 Alle Sorten Federn sowie auch Mothenfedern werden sauber gereinigt und desinfiziert.
Karl Kühn.
 War bisher in **Spangenberg.**

Neues Tapetenlager!
Billig. Nur neue Muster! Billig.
H. Kohl, Weißbindergeschäft
 Obergasse Nr. 156.

Wie süß

sieht ein rosiges, jugendfrisches Antlitz und ein reiner, zarter, schöner Teint. Alles dies erzeugt:
Stechenpferd-Filienmilk-Seife
 v. Bergmann u. Co., Radebeul.
 Preis à St. 50 Pf., ferner macht der **Filienmilk-Cream Dada** rote und spröde Haut in einer Nacht weich und sammetweich. Tube 50 Pf. bei: Apotheker **Woeim; Gg. Schaub; Christian Meurer Nf.**

Gebrüder Voepel
 Cassel, Hedwigstr. 5 u. 7.
Großes Lager in vollständigen Zimmereinrichtungen.
 Matratzen, Federbetten, Steppdecken.

J. Ziegler's Handels- u. Schönschreiblehr-Institut,
 CASSEL Untere Königstrasse 76.
 Fernsprecher 2590. Gegründet in Cassel 1898.
 Täglich beginnen für Personen aller Stände,
 Damen und Herren neue Kurse in:

Einfacher, doppelter, amerikanischer, Hotel- und landwirtschaftlicher Buchführung, Wechsellehre, Schönschreiben, Rund- u. Lackschrift, Rechnen, Rechtschreibung, Brief- u. Maschinenschreiben und Stenographie.
 Jüngeren und älteren Personen wird in meinem Institut Gelegenheit geboten, eine gute Grundlage für ihr ferneres Fortkommen zu legen. Hierbei ist es gleichgültig, ob der betreffende Schüler schon Vorkenntnisse hat oder nicht.
 Der gute Ruf des Instituts bürgt für einen sicheren Erfolg.
 Zu Stellen behilflich. — Lehrplan unentgeltlich.

Elegantes Salonpianino

kreuzseitig, nussbaum, Gehäuse, Wert M. 600.—, nur wenige Wochen gespielt, für M. 465.— m. 10jähriger Garantie abzugeben.
Beckmann, Cassel
 Bremerstrasse 12.

Gehör-Oel

Das berühmte Oberstabsarzt u. Physikus Dr. G. Schmidtsche
Gehör-Oel
 beseitigt schnell und gründlich temporäre **Taubheit, Ohrenfluss, Ohrensäusen** und **Schwerhörigkeit** selbst in veralt. Fällen; zu beziehen à Mk. 3,50 pr. Fl. mit Gebrauchsanweisung durch die
Hirsch-Apotheke in Cassel am Altmarkt.
 20 g Ol. Amygd. dulc., 4 g Cajeputi, 3 g Ol. Chamomill aeth., 8 g Ol. Camperet.

Eine Wohnung zu vermieten. Heiner Schlegel.

1 Fuder Mist
 hat sofort billig abzugeben
Gonnermann.
Gefunden ein gutes Leitseil. Gegen Erstattung der Insertionskosten abzuholen bei Schuhmacher **Salzmann.**

Bürger-Verein Spangenberg.

Montag, 2. Mai, abends 8 1/2 Uhr beim Gastwirt Heiner Siebert zur Stadt Frankfurt **Versammlung.**
 Tagesordnung.
 1. Aufnahme neuer Mitglieder.
 2. Einfließen der Beiträge.
 3. Wahl eines Schriftführers.
 4. Besprechung wichtiger Angelegenheiten.
 5. Anträge von Mitgliedern.
Der Vorstand.

Gesangverein „Liedertafel“.

Heute Sonnabend, Abends 9 Uhr, Gesangstunde.
 Wegen Einübung eines neuen Liedes ist vollzähliges Erscheinen erforderlich, besonders 1. und 2. Baß.
Der Vorstand.

Königl. Schauspielhaus Cassel.

Sonntag, 1. Mai, 7 Uhr: Der Evangelmann.
 Montag, 2. Mai, 7 1/2 Uhr: Der dunkle Punkt.
 Dienstag, 3. Mai, 7 1/2 Uhr: Der Graf von Luxemburg.
Hierzu eine Beilage, sowie die Gratisbeilagen „Deutsche Mode u. Handarbeit“ u. „Alteutschland“

Überzeugen Sie sich, daß die Deutschland-Fahrräder die besten, daher im Gebrauch die allerbilligsten sind!
 Verlangen Sie Preisliste, die reichhaltigste der Branche, auch über Radfahrer-Bedarfs- u. Sportartikel, Nähmaschinen, Uhren etc. **kostenlos** von den **Deutschland-Fahrrad-Werken August Stukenbrok, Einbeck**
 Altstes u. größtes Fahrradhaus Deutschlands.

Das Geheimnis des „Eulenturmes“.

Eine Märchen-Blauberei von Ab. Seberr.

Da stand der kostbare Trant nun unberührt in den Gewölben des Klosterskellers, und mit einer heidnischen Scheu und mit stiller Entfaltung schlichen die diebstüchigen Mönche wie Wäßer an ihm vorüber. Ein nicht versagen, seinen quälenden Durst an dem Berpotenen zu stillen. Als das Klostergebäudelein die schlich sich der Durstige von ihnen hinab in den Klosterkeller. Dort legte er sich über den großen offenen Bottich und schlürfte begierig von dem verbotenen Liebesbrunnen. Blöcklich aber bekam er das Uebergewicht und fiel hinein; denn die dem ganzlich zu sich gezogen.

nicht einst hätte ein Bierkrug sein können und wenn der Trant ein so langes Leben verleibe, dann hätte auch er einmal davon trinken mögen. Nun, dachte das Wächlein, ist es Zeit, nun will ich doch auch einmal mit der Zaubernacht der Quellnixe den Alten zu befehligen suchen. Wenn er auch nur noch ein bißchen Herz im Leibe hat, dann muß auch dieses von Sehnsucht nach dem Liebesbrunnen entfacht werden, oder die Nixen verstehen nicht mehr, Darum erzählte das Wächlein dem Fremde weiter: „Daß du es wohl schon gehört, du alter Vetter, langer Zeit einen kostbaren Liebesbrunnen erbaut haben?“ — „Wer?“ fragt darauf trocken der Alte. „Nun, ein Kind unseres Städtleins, daß einst von dem Zaubetrante genoh, konnte nicht eher von Sehnsucht nach dem Quell genesen, bis es dem Städtlein und den Nixen dieses Opfer gebracht hatte.“

liegen lassen. Das Wächlein nahm es mit sich fort bis weit in das Meer hinaus, und so bleibt es von nun an dem Jüngling für immer versagt, uns noch weiter der Dolmetsch des Eulenturmes und des Wächleins zu sein. Das Wunderträutlein ist für immer dahin, bis einst wieder einmal löbliche Nixlein und listige Hubertusjünger zusammenkommen werden. Die Wunderspange mit ihrem kostbaren Schmuck aus dem Eulenturm zu heben und die Nixe im Biersgrunde zu erlösen, bleibt aber nach wie vor einem anderen Jüngling von Spangenberg vorbehalten. Darum auf, ihr Jünglinge vom goldenen Spangennappen!

70 Pfennige

kostet die „Spangenberg Zeitung“ nebst (fünf Gratisbeilagen) für die Monate Mai und Juni frei ins Haus gebracht. Bestellungen werden von allen kaiserlichen Postanstalten, Landbriefträgern und unseren Boten, sowie von der Expedition fortwährend angenommen.

Durchaus zuverlässig und billig ist das Superior-Rad. Fordern Sie gratis reichhaltigsten Katalog mit allerbilligsten Preisen auch über Fahrrad-Zubehör, Nähmaschinen, Kinderwagen etc. Hans Hartmann Aktien-Gesellschaft Eisenach.

Zum Pfingstfest

Stroh Hüte

- Knaben-Strohhüte, 30 40 50 60 Pfg. bis 1,50 M.
Herren-Strohhüte, 60 75 100 Pfg. bis 4,50 M.
Garnierte Mädchen-Strohhüte, 1 bis 3 M.
Garnierte Damen-Strohhüte, 1,00 1,25 1,80 bis 6,00 M.
Garnierte Manilla-Strohhüte, 3,00 3,50 bis 5,00 M.
Garnierte Panama-Strohhüte, 3,00 bis 6,00 M.

Seiden- u. Stoffhüte u. Kinder-Häubchen

- Seidene Mädchen-Hüte, 1,80 2,00 2,25 2,50 3,00 bis 10,00 M.
Batisthüte, 1,00 1,75 2,00 2,50 3,00 bis 4,00 M.
Buren-Stoffhüte, 55 60 75 90 Pfg. bis 1,25 M.
Batist-Häubchen, 70 75 80 90 Pfg. 1,00 bis 2,50 M.
Sportmützen für Knaben und Mädchen, 15 20 30 Pfg.
Kaschmir-Mädchen-Hauben, 1,00 1,20, 1,50 bis 2,50 M.
Matrosen-Mützen von 45 Pfg. an bis 3,00 M.

Handschuhe

- Damen-Handschuhe mit Spitze, Paar 40 50 Pfg. bis 1,50 M.
Damen-Handschuhe, alle Farben, 50 60 Pfg. bis 1,50 M.
Herren-Handschuhe mit Knopf, Paar 75 90 Pfg. 1 M.
Kinder-Handschuhe, Paar 15 20 30 40 50 Pfg.
Spitzen-Handschuhe in weiß und schwarz, Paar 0,50 0,75 1,00 1,50 1,75 2,00 4,00 M.

Weisse Stickerei-Kleidchen u. -Schürzen

- Weisse Kinderkleidchen, 1,65 1,75 2,00 3,00 bis 11,00 M.
Batist-Kleidchen in allen Größen.
Knaben-Kleidchen, 3,00 3,50 4,00 bis 5,00 M.
Weisse Kittelschürzen, 75 80 90 Pfg. 1 bis 3 M.

Reform-Schürzen & Mieder-Schürzen Tändel-Schürzen größte Auswahl. Gürtel. Schärpen. Lavalliers.

Spezialgeschäft in Weiß-, Kurz- und Woll-Waren.

Geschäftshaus Max Pincus & Co., Cassel. Telephone 2786 Martinsplatz 10 Telephone 2786

empfehlen:

Spitzen und Spitzenstoffe

- Seidene Spitzen, m 25 30 40 50 Pfg. bis 2,00 M.
Spachtelranken, m 20 30 40 50 Pfg. bis 1,50 M.
Valencienne-Spitzen, m 6 8 10 Pfg. bis 1,00 M.
Tüll-Spitzen, m 10 15 20 30 Pfg. ufm.
Spitzenstoffe, Spachtelstoffe, Tüll- und Batiststoffe, größte Auswahl.

Strümpfe und Socken

- Kinder-Söckchen in allen Farben (garant. waschecht) Paar 25 30 40 50 60 Pfg.
Kinder-Strümpfe, alle Farben (garant. waschecht) 30 40 50 60 Pfg. bis 1,20 M.
Damen-Strümpfe (garant. waschecht), in allen Farben, Paar 50 Pfg. bis 2 M.
Herren-Socken, alle Farben, Paar 25 35 40 50 Pfg. 1,50 M.
Schweiss-Socken, 40 50 60 75 85 Pfg.

Trikotagen

- Herren-Hemden in Makko und Reform, 1,25 1,35 1,50 bis 5,00 M.
Herren-Hosen in Makko und Reform, 1,00 1,25 1,50 bis 3,00 M.
Touristen-Hemden für Herren und Knaben in jeder Preislage.
Knaben-Sweaters, 1,25 1,35 1,50 1,75 bis 4,00 M.
Herren-Sweaters, 1,75 2,00 2,25 bis 6,00 M.

Wäsche Weisswaren Krawatten

- Herrenkragen, neueste Fassons (nur rein Leinen) 50 60 75 Pfg.
Serviteurs, Stück 25 30 40 50 Pfg. bis 1,25 M.
Manschetten, Paar 33 40 50 Pfg. bis 1,00 M.
Oberhemden, 3,75 4,00 4,50 5,00 M.
Krawatten in überraschender Auswahl.
Damen-Hemden, nur gediegene Qualitäten, von 0,95 an bis 5,00 M. das Stk.
Damen-Beinkleider, Frisiermäntel. Mädchen-Hemden, Mädchen-Hosen, Knaben-Hemden, größte Auswahl.

Stickerei-Kragen, Batist-Kragen

Warum ist Mendershausen's Schuhwarenhaus so populär?



- Weil** die vorhandenen Schuhwaren-Vorräte die umfangreichsten Cassels sind!
- Weil** jeder Käufer und jede Käuferin stets dasjenige findet, was gewünscht wird.
- Weil** die besten Qualitäten mit vorteilhaften Preisen immer Hand in Hand gehen.
- Weil** die Bedienung in jeder Hinsicht eine aufmerksame und fachkundige ist.
- Weil** das weite Entgegenkommen der Firma allgemeine Anerkennung findet.
- Weil** man weiß, daß jede Neuheit bei der Fa. Mendershausen zuerst anzutreffen ist.

Die Haupt-Preislagen für Herren- u. Damen-Stiefel

sind: 7⁵⁰ 8⁵⁰ 10⁵⁰ 12⁵⁰ 15⁵⁰ 18⁰⁰ M.

Viele Arten
Haus-Schuhe

Tennis- und Sport-
Schuhe

Dauerhafte Knaben- und Mädchen-Stiefel

in den Formen
Natura Rationell Normal

Cassel **Georg Mendershausen**, Königsstrasse
Ecke Hedwigstr.

Auf Credit!

Möbel
für Mark 65
Anz. M. 5
für Mark 98
Anz. M. 8
für Mark 120
Anz. M. 10

Schränke
Tische
Verticows
Buffets
Sofas
Divans

Anzahlung von M. 3 an

Herren-Anzüge
Paletots

Anzahlung
von Mark 5 an

Damen-Costumes
Paletots

Röcke, Blusen

Anzahlung von Mark 5 an

Georg Jacob

Cassel, Untere Königstr. 86^{1/2}
Ecke Holländischer Platz.

Salem Aleikum Cigaretten
beste Qualität.
Cigaretten, nur lose, empfiehlt
H. Mohr.

Einem geehrten Publikum von Spangenberg und Umgegend die ergebene Mitteilung, daß ich von heute ab eine

Filiale bei Herrn A. Krug
Neustadt 46

eröffnet habe. Es wird mein stetes Bestreben sein, nur gute und reelle Waren zu liefern. Reparaturen werden schnell und prompt besorgt.

Hochachtungsvoll

Melungen. Frau Robert Kowsky.
Uhrmacher.

Von der Reise zurück.

Dr. med. Th. Voigt,

Arzt für Frauenkrankheiten u. Chirurgie,
Eschwege, Promenade 10a.

Filiale der Dresdner Bank

Cölnische Strasse 11. CASSEL Cölnische Strasse 11.

(vormals **Mauer & Plaut.**)

Aktien-Kapital und Reserven

Mark 231,500,000.—

Scheck- und Konto-Korrent-Verkehr.

An- und Verkauf von Wertpapieren, fremden Geldsorten,
Schecks und Wechseln auf In- und Ausland.

Anstellung von Kreditbriefen.

Einlösung von Coupons und Dividendenscheinen sowie ausgelosten Wertpapieren.

Uebnahme von Wertpapieren in sichere Aufbewahrung und Verwaltung, sowie Verlosungskontrolle derselben und Versicherung gegen Kursverluste durch Auslösung. Vermietung von Schrankfächern in unserer feuer- und diebes-sicheren Stahlkammer.

Annahme von verzinslichen Depositengeldern.

In Ihrem eigenen Interesse

ist es, wenn Sie Ihren Bedarf in Herren- und Damen-Uhren, Ketten, Ringe, Armbänder, Broschen, Ohrringe, Manschettenknöpfe, Schlipsnadeln, Colliers, Wecker und Wanduhren

im

TOTAL-Ausverkauf

baldigt besorgen, da der sehr billige Verkauf nur bis Pfingsten dauert.

Reparaturen werden nach wie vor schnell, gut und billig ausgeführt.

Alfred Sebastian,

Uhrmacher.